

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abgabe: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförderungs-Geb., aus 36 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. 1.40 einschl. 20 J. Anstättgeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. hoh. Gewalt d. Betriebskör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachschuß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 176

Altensteig, Montag, den 31. Juli 1939

62. Jahrgang

Bayreuther Festspiele

Feierliche Aufführung der „Walküre“ in Anwesenheit des Führers
Bayreuth, 31. Juli. Mit einer besonders feierlichen Aufführung der „Walküre“ wurde am Sonntag die erste „Ring“-Vorstellung der Bayreuther Festspiele fortgesetzt. Durch den feierlichen und das strahlende Sommerwetter begünstigt, waren die Zuschauerstrahlen von einer unübersehbaren Menge besetzt, die zum Teil von weit her gekommen waren, um den Führer auf seinem Wege von der Villa Wahnfried zum Festspielhaus zu begrüßen. Die Begeisterung der bis zur Heimfahrt des Führers am Festspielhügel ausstehenden Menschen führte in jeder Pause zu herzlichen Kundgebungen, für die der Führer wiederholt am Foyer dankte.

Der Führer besichtigte erneut die Westbefeestigungen

Saarbrücken, 30. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht traf am Samstag in Saarbrücken ein, um die Werke der Befeigungszonen im Saargebiet und in der Saarpfalz zu besichtigen.

Der Führer überzeugte sich vom Verteidigungsstand der Anlagen und nahm die Meldungen über den Einatz der Sicherheitsbesatzungen sowie der in der Zone lebenden Truppen entgegen.

Den Führer begleitete u. a. der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop. Gegen Abend kehrte der Führer im Flugzeug nach Bayreuth zurück.

Göring im Hamburger Hafen

Hamburg, 30. Juli. Generalfeldmarschall Göring machte am Samstag, dem 29. Juli, mit seiner Motorjacht „Karin II“ eine längere Rundfahrt durch den Hamburger Hafen und besichtigte die Werft- und Hafenanlagen. Überall, wo der Generalfeldmarschall sich zeigte, wurde er von den Werft- und Hafenarbeitern, sowie den zahlreichen Besuchern des Hamburger Hafens herzlich begrüßt.

Bereinigtes Rundfunkgerät

Berlin, 29. Juli. Die bisherigen Arbeiten des zur Bereinigung der technischen Nachmittagsmittel eingesehten Sonderkommandos, Generalmajor Fellig, haben dazu geführt, daß die ersten allgemeinen Richtlinien bekanntgegeben werden können. Sie lauten im wesentlichen: Bildung von höchstens zwölf Industrie- und Arbeitsgemeinschaften für den Bau von Rundfunkgeräten. Jede Arbeitsgemeinschaft soll in Zukunft nur gleiche Rundfunkgeräteklassen. Die Geräte sind möglichst als Wechselstromgeräte mit Wechselrichter oder als Stromgeräte zu entwickeln. Zur Entlastung des Handels von den alljährlich wiederkehrenden Ausverkaufstagen muß eine Steigerung in der Bereinigung Platz greifen. Die Entfaltung elektrischer Anlagen muß weiter betrieben werden.

Berlin, 30. Juli. Die Rundfunkschau wies heute einen Besucherrekord auf. Raum sind 48 Stunden vergangen seit Eröffnung der Ausstellung und schon ist eine Besucherzahl von fast 80 000 zu melden.

Freundschaftsfahrt Rom—Berlin—Rom der deutschen und italienischen Jugend

Berlin, 30. Juli. Die Freundschaft zwischen der italienischen und der deutschen Jugend wird in den nächsten Wochen einen erneuten starken Ausbruch finden in einer gemeinsamen Fahrt durch das Deutsche Reich und Italien: Die Freundschaftsfahrt R.A.G.R. Rom—Berlin—Rom. Reichsjugendführer Baldur von Schirach wird in den Morgenstunden des 1. August die Radfahrtruppe der „Gioventu Italiana del Vittorio“ an der Reichsgrenze begrüßen und damit die politische Bedeutung dieses neuen Zeichens der Gemeinschaftsarbeit von R.A.G.R. und G.I.V. unterstreichen. Schon seit Tagen werden an der Reichsgrenze Vorbereitungen zu diesem feierlichen Empfang getroffen: Ehrenpforten und Tribünen werden errichtet. Die große Freundschaftskolonnen der 500 Jungen fährt durch weite Teile und viele Gänge des Großdeutschen Reiches. Von der Reichsgrenze geht die Fahrt über Garmisch, Schongau nach Landsberg, wo die historische Festungsgasse des Führers und anschließend die Kampfschule der deutschen Luftwaffe besichtigt werden. Über Augsburg geht die Fahrt nach Nürnberg. Am 8. Tage an führt die Freundschaftsfahrt über Bamberg, Koburg, Weimar, Leipzig, Magdeburg, Richtung Berlin nach Potsdam und zur Reichshauptstadt. Nach einigen Tagen Aufenthalt in der Reichshauptstadt führt die Kolonne über Rheinsberg nach Potsdam, nach Kiel und Hamburg. Mit Sonderzug wird die Kolonne nach ihrer langen, genau einen Monat dauernden Radfahrt am 1. September nach München befördert. Am 3. September beginnt dann der italienische Abschnitt der Freundschaftsfahrt, der bis Rom führt.

Junkers-Bomber erringt drei Weltrekorde!

Mit 501 Kilometerstunden und zwei Tonnen Nutzlast über die 2000-Kilometer-Strecke

Berlin, 30. Juli. Während sich zur Zeit eine gewisse Auslandspresse bemüht, für die allzu durchsichtigen Zwecken dienenden englisch-französischen Einkreisungsflüge die Rekordmetromel zu rühren, steht die deutsche Luftfahrt in aller Stille die Reihe ihrer imponierenden Rekorde fort. Sie beweist hierdurch immer wieder, welche Überlegenheit das deutsche Fluggerät und welchen hervorragenden Leistungsstand die deutsche Luftwaffe tatsächlich besitzt.

Am Sonntag haben die Fluggeschwader Ernst Seibert und Kurt Heinh mit dem neuen zweimotorigen Junkers-Bombenflugzeug der deutschen Luftwaffe drei internationale Geschwindigkeitsrekorde aufgestellt. Der Geschwindigkeitsrekord über der 2000-Kilometer-Strecke mit einer Zuladung von 2000 Kilogramm Nutzlast wurde auf 501 Stundenkilometer verbessert, und mit demselben Flug überbot das Junkersflugzeug zwei weitere internationale Rekorde über der 2000-Kilometer-Strecke, und zwar mit 1000 Kilogramm Nutzlast und ohne Nutzlast. Der Rekordflug fand unter Aufsicht von Sportzeugen des Aero-Clubs von Deutschland, der die Flugergebnisse der F.A.I. zur Anerkennung zuleitet. Bisher bestanden sich die drei Rekorde mit 468 Kilometer im italienischen Besitz. Deutschland und Italien haben also gerade bei diesen für die Landesverteidigung besonders bedeutungsvollen Rekorde die unbestrittene Führung errungen.

Wie bei dem früheren Rekordflug wurde wieder als Rekordstrecke der Weg Dessau—Juglitz gewählt. Allerdings mußte diese 500 Kilometer lange Strecke diesmal insgesamt vier mal durchflogen werden. Der Start erfolgte am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr, die Landung gegen 9 Uhr. Die auf dem Flug eingesetzte zweimotorige Maschine ist ein Ganzmetallflieger der modernsten Junkersbauweise. Die beiden Hochleistungsflugmotoren Junkers Jumo 211, deren jeder eine Startleistung von über 1200 PS. besitzt, waren — wie bei dem früheren Rekordflug — mit automatisch arbeitenden Junkers-Verteil-Luftschrauben ausgerüstet, deren neuartige Blätter vom Heine-Propellerwerk geliefert wurden.

Die erreichte Fluggeschwindigkeit ist für ein mehrmotoriges Kampfflugzeug überaus hoch. Sie liegt noch über der Geschwindigkeit der meisten ausländischen Jagdflugzeuge. Ein derartiges Ergebnis bei Serienmaschinen — und um eine solche handelt es sich bei dem Rekordflugzeug — kann nur erreicht werden, wenn man die Gesetze der Aero-Dynamik reiflos ausnützt und anwendet.

Der Jumo 211, der in den Kampfflugzeugen unserer Luftwaffe verwendet wird, hat durch den Rekordflug erneut den Beweis seiner Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit erbracht. Damit hat die deutsche Flugmotorenindustrie wiederum gezeigt, daß sie den vor wenigen Jahren noch bestehenden Vorprung des Auslandes inzwischen erreicht und überholt hat. Die persönliche Leistung der Besatzung verdient höchste Anerkennung. Auch der Rekord vom 19. März wurde von Ingenieur Seibert und Diplomingenieur Heinh errungen.

Polens Terror

Neues Todesopfer des polnischen Vernichtungswillens

Warschau, 30. Juli. Das polnische Regime treiben gegen die deutsche Volksgruppe hat ein neues Opfer gefordert. Der Direktor der Textilwarenfabrik Scheider u. Grohmann in Lodz, Bruno Reimann, wurde infolge der jüngsten Hehe nach 28jähriger Tätigkeit im Werk stricklos entlassen und bereitet seinem Leben ein Ende. Auch dieser tragische Vorfall beleuchtet die ausweglose Lage, in der sich die deutsche Volksgruppe in Polen befindet. Von der Scholle vertrieben und aus den Stellungen geworfen, im Falle eines Abwanderungsversuches jedoch von schweren Freiheitsstrafen bedroht, bedeutet für so manchen Volksgenossen der Tod die traurige Lösung einer Situation, deren Urheber mit falscher Stirn behaupten, daß sie nicht die Vernichtung, sondern den „Frieden“ wollten.

Thorn, 30. Juli. Das Vortgericht in Hohenstaufen verurteilte den Volksdeutschen Benno Sonnenberg zu sechs Monaten Arrest und 30 Pfund Strafe. Die Anklage warf ihm „Beleidigung des polnischen Volkes“ vor.

Ein Jahr ins Gefängnis für ein Lied

Warschau, 30. Juli. Gegen die ukrainische Volksgruppe in Polen wird weiter mit den härtesten Maßnahmen vorgegangen. So wurden zwei Mittelschüler wegen Zugehörigkeit zur nationalistischen ukrainischen Organisation von dem Bezirksgericht in Gortkow zu 16 und 14 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Vortgericht in Hohenstaufen schickte zwei Ukrainer aus dem Dorf Batow für sechs bzw. zwölf Monate ins Gefängnis, weil sie ein Lied verfasst haben, das den im vorigen Jahr ermordeten Ukrainischen Konowalec verherrlicht.

Einatz der Luftwaffe auf hoher See

Bedeutungsvolle Manöver in Italien

Rom, 30. Juli. Die italienischen Flottenmanöver zwischen Sardinien und Afrika, die seit dem 23. Juli im Gange sind, wurden nach einer amtlichen Mitteilung in den Tagen vom 25. bis 28. Juli von Luftflottenmanövern unter Teilnahme von 408 Flugzeugen ergänzt. Den Übungen lagen, wie es in der amtlichen Meldung heißt, „wichtige Aufgaben“ zu Grunde. Sie haben die Möglichkeit zu bedeutungsvollen Schlussfolgerungen über die stetig wachsende Schlagkraft und die Verwendung der Luftwaffe auf hoher See gegeben und die volle Leistungsfähigkeit des Materials und der Besatzung erwiesen. Besonders bemerkenswert sind die Aktionen großer Geschwader, die allein bei Ausführung eines bestimmten Auftrages mit voller Kriegsbereitschaft über 1500 Kilometer zurückgelegt haben, sowie einzelne Staffeln, die nachts in Entfernung von mehreren hundert Kilometern von ihren Stützpunkten Bomben abwarfen. Die einzelnen Flugzeuge flogen bei den Manövern durchschnittlich je 3000 Kilometer über offenem Meer, ohne daß sich bei irgend einem Apparat auch nur der geringste Zwischenfall ereignet hätte.

Verlustbilanz der Einmischung

Hunderter von Schiffen geopfert für die Unterstützung der Roten

Madrid, 29. Juli. Die Zeitung „Informaciones“ meldet, daß nach den statistischen Angaben der Versicherungsgesellschaften England als direkte Folge seiner Einmischung in den spanischen Krieg 27 Schiffe verloren habe. Weitere 188 wurden schwer beschädigt. Frankreich verlor 13 Schiffe und meldete 82 Havarien. Es folgen Sowjetrußland, Griechenland und Panama mit erheblichen Verlusten. „Trotz der Nichtteilnahme-Konferenz haben“, so betont die Zeitung, „auch auf See die Demokratien ein untrügliches Zeugnis abgelegt von ihren hervorragenden Interventionsfähigkeiten.“

Ministerium für Einkreisungspropaganda

Erklärung Hoares im Unterhaus

London, 29. Juli. Im Unterhaus gab Innenminister Sir Samuel Hoare eine ins einzelne gehende Erklärung über die Pläne für den Einatz eines „Informationsministeriums“ im Kriegsfall bekannt, das allem Anschein nach dazu bestimmt ist, in einem kommenden Kriege das Erbe des verstorbenen General- und Lügenfabrikanten Lord Northcliffe anzutreten. Er erklärte u. a., daß ein derartiges „Informationsministerium“ (das in Wahrheit richtiger als „Ministerium für Einkreisungspropaganda“ bezeichnet werden könnte) im Kriege unter der direkten verantwortlichen Leitung eines Informationsministers eingesetzt werden würde. Außerdem habe das Außenamt eine Propagandaabteilung geschaffen. Was man jetzt verlange, so meinte der Minister, sei, die britische Kultur im Ausland zu propagieren und Aufklärung über die britische Position zu verbreiten. Zweitens aber verlange man bereits in Friedenszeiten, ein Gerippe für das „Informationsministerium“ zu schaffen. Dieses Ministerium würde im Kriegsfall das Zentrum für Informationen (lies: Lügenmeldungen) sowohl in England wie in Übersee werden, womit alle Voraussetzungen gegeben sein dürften, daß die „abgehackten Kinderhände“ und andere Greuelrequisiten der britischen Weltkriegspropaganda fröhliche Wiederauferstehung feiern.

„Misthafter Lügenflagge“

Im Zusammenhang mit den Ausführungen des Innenministers Hoare über die Tätigkeit des britischen Propagandaamtes forderte der Regierungslabour-Abgeordnete Markham eine härtere Ausübung der Pressezensur. Er sei der Ansicht, so erklärte Markham, daß man sofort Maßnahmen ergreifen müsse, um einen gewissen Teil der britischen Presse an der Verwendung von Panik erregenden Schlagzeilen zu hindern, die offensichtlich unwahr seien und einfach nicht berichtet würden. Man habe noch kürzlich einige Fälle erlebt, in denen geradezu muckerhafte Lügenflaggelein benutzt worden seien. Ein derartiges Verhalten eines Teiles der Presse bringe die Gefahr mit sich, daß die Völker in der ganzen Welt zu der Ansicht kämen, daß die „vollständige britische Presse“ absolut unzuverlässig sei und daß die Herausgeber dieser Blätter keinen Sinn für Wahrheit oder Anstand hätten.

Unterstaatssekretär Butler meinte, man brauche „neue Methoden der Diplomatie“. Zwischen dem Propagandaamt und der Presse soll eine engere Fühlungnahme Platz greifen, daß aber von Eingreifen „keine Rede sein könne“. Weiter teilte Butler mit, daß etwa 18 Presseattachés bei den britischen auswärtigen Missionen tätig seien, und daß beabsichtigt sei, ihr Tätigkeitsfeld noch auszuweiten.

Die Maske ist gefallen!

Eingeständnis der englischen Einkreisungsabsicht
im Unterhaus

London, 30. Juli. Der Labour-Abgeordnete Morrison erklärte im Laufe der Unterhausansprache am Freitag zu dem deutschen Vorwurf der Einkreisung, die britische Regierung dürfe nicht gleich verurteilt werden, wenn die deutsche Propaganda Erfolg habe. Die britische Propaganda habe Angst davor, daß die deutsche Propaganda tatsächlich die öffentliche Meinung in Deutschland gegen England aufbringe.

Lord Halifax habe in einer Rede geradezu den Versuch gemacht, die Existenz einer Außenpolitik zu leugnen, die, wie Morrison ironisch erklärte: „in der Tat darauf aus sei, eine aggressive Nation einzukreisen“. Wozu das? Das deutsche Volk kenne die Geographie in Mitteleuropa ebenso gut wie das britische, und wenn Großbritannien eine Außenpolitik verfolge, die auf ein Abkommen zwischen England, Frankreich, Polen, Rumänien, der Türkei, Griechenland und — hoffentlich — auch Sowjetrußland abziele, so sei man damit nicht ganz von Einkreisung entfernt (hört, hört!). Dies zu leugnen, heiße tatsächlich der Propagandamaschine in die Hände spielen, die man bekämpfen wolle. Dr. Goebbels habe getan, was jeder intelligente Mann in England unter den gleichen Umständen getan haben würde, als er erklärte, das sei typische britische Heuchelei. Die Briten leugnen, wie sie das immer täten, gerade das, was sie zu tun im Begriff ständen. Das Richtige, was man bezüglich dieser Einkreisungspolitik tun solle, sei nicht, zu dementieren, sondern zu erklären, daß man bewußt Abkommen für die „Ausrechterhaltung des Friedens mit allen Ländern rund um Deutschland“ — die Deutschen möchten das einen eisernen Ring oder sonstwie nennen — treffe und daß man diesen Ring noch stärker und unzerbrechlicher machen werde. (1)

Englands größte Manöver seit Kriegsende

London, 30. Juli. Am heutigen Montag beginnen, wie „Sunday Times“ meldet, die größten Manöver zu Land und zur See, die England seit 20 Jahren abgehalten hat. Über 10 000 Flottenteilnehmer beziehen ihre Stationen, und in wenigen Stunden sollen 48 Schiffe der britischen Flottenliste voll bemann sein. Ende der Woche werden die 130 Schiffe der Flottenliste manövrierfähig sein für die Flottenparade vor dem König in der Spithead-Bucht. Die Parade findet am 9. August statt. Die Schiffe der Heimatflotte haben damit begonnen, sich gruppenweise nach Rosyth und Underwood zu begeben. Im Laufe der Woche werden außerdem 135 000 Truppen der Territorialarmee großangelegte Übungen durchführen, während in Südbritannien und in London große Verdunkelungsübungen durchgeführt werden sollen.

Englands junge Rekruten schlecht ernährt

Horre-Belisha auf „Beschwerdereise“

London, 30. Juli. Eine Reihe von hohen Offizieren der Armee und der Kriegsmarine Horre-Belisha mußten dieses Wochenende für eine Rundreise durch die Feldlager der neu ausgehobenen Rekruten opfern, um zahlreiche nach London gedrungene Klagen über schlechtes Essen und schlechte Unterbringung zu untersuchen. Die Rekruten sind in Zelten untergebracht, da die erforderlichen Kasernen noch nicht zur Verfügung stehen und die Neubauten zum Teil infolge von Streiks schlecht vorangehen. Der Labour-Abgeordnete Tom Smith hatte festgestellt, daß in dem Lager Oswestry je acht Mann in einem kleinen Zelt schlafen mußten, 50 im Lazarett lagen und einer bereits an Lungenerkrankung gestorben sei und daß das Essen schlecht und knapp sei. Der Leiter des Lagers habe diese Vorwürfe inzwischen zum Teil zugegeben mit dem demotivierenden Eingeständnis, daß ein Teil der Rekruten nicht kräftig genug sei, um die Strapazen des Freizeitlebens auszuhalten. Die Lebensmittelversorgung (1) der Armee liegt in den Händen des Lord Sir J. Salmon (1). Evening Standard, der über die Mängel in den Rekrutenlagern ausführlich berichtete, stellt selbst fest, daß die Lager infolge der anhaltenden Regenfälle Sumpfen gleichen.

England und Tokio

Neue Londoner Herausforderung Japans!

London, 29. Juli. „Daily Telegraph“ meldet, daß in naher Zukunft Flüge der britischen Luftwaffe nach dem Fernen Osten stattfinden würden. Die britischen Flugzeuge würden von französischen Flugbasen aus starten und dann über gewisse Länder des Rachen Ozeans fliegen. Vielleicht werde man in Malta Halt machen.

Tschiangkaiſchek deckt Englands Karten auf

London, 29. Juli. „News Chronicle“ veröffentlicht einen kippel Tschiangkaiſcheks an Großbritannien, in dem dieser England nahelegt, die Verhandlungen mit Japan einzufrieren lassen. Der chinesische General läßt in dem Aufsatz sein größtes Entsetzen darüber bemerkbar werden, daß das moralisierende britische Geschwätz von den „Angreifernationen“ eine Angelegenheit einer Zweckmäßigkeitspolitik ist. Er vertraue, heißt es weiter, daß die britische Regierung ihn nicht weiter enttäuschen werde. Aus dem Artikel geht mit ungemessener Deutlichkeit hervor, daß nur mit Hilfe Großbritanniens der Widerstand gegen die Japaner aufrechterhalten wurde und es sich weltweit immer mehr um ein Ringen zwischen Tokio, das den Raum der gelben Rasse ordnen möchte, und London, das die erprehten britischen Vorrechte verteidigt, handelt.

„Ueberheblichkeit, Betrug und Verleumdung“

Türkischer Schriftsteller über das Wesen der englischen Politik

Istanbul, 30. Juli. In seinem vor zwei Jahren in der Manbuler Druckerei „Cumhuriyet“ erschienenen Buch „Jene Zeiten“, fällt der bekannte türkische Schriftsteller Ismael Habib über die Engländer und ihr Weltreich folgendes bemerkenswertes Urteil:

„England ist eine Statue, die mit einem Bein am Himalaja steht, mit dem anderen in Südafrika, das Haupt ruht an die Inseln der Nordsee. Diese Statue ist aber nicht aus Stein und Marmor geschaffen, sie ist geschaffen aus Ueberheblichkeit, aus Lüge, Betrug und Verleumdung. Der Dämon, der diese Statue meißelte, knetete sich das Modell aus Ueberheblichkeit, nahm seinen Stoff aus der Lüge, und schuf die Form aus Lug und Betrug. Denn Ueberheblichkeit ist sein Charakter, die Lüge ist der Schlüssel zu seinen Erfolgen, und die List ist die Grundlage seiner ganzen Größe. Bedarf es langer Beispiele für Englands Ueberheblichkeit? Man denke doch nur an das englische Sprichwort: „Zuerst ich, dann mein Hund und dann erst mein Nachbar“.“

Und wozu Beispiele für die Lügenhaftigkeit der Engländer anführen? Kein anderes Volk hat sich so wie die Engländer die unendliche Macht der Lüge so sehr zunutze gemacht. Die Lüge ist in der Hand der Engländer eine härtere Macht als ihre Flotte! Bedarf es der Beispiele für die List der Engländer? Wenn diesem Land ein anderes als Konkurrenz unbekannt wurde, dann sagte es zu den anderen Ländern: „Schließt mit mir Freundschaft!“ Wenn England in Asien oder Afrika oder sonst irgendwo ein Volk in seine Klauen bekommen wollte, dann pflegte es die Angehörigen dieses Volkes gegeneinander aufzuheizen. Ueberreden, dann binden, täuschen und dann trennen — das ist das Doppelspiel der englischen Politik. So schloß England in seiner Bündnispolitik vor, so erbarmungslos treibt es seine Eroberungspolitik.

Man sehe sich die ersten Seiten der englischen Kolonialpolitik an. England kam in die von ihm eroberten Länder nicht mit einem tapferen Heer, sondern mit ein paar Karawanen von Kaufleuten, die Geld im Beutel und List im Gehirn mit sich führten. Geld und List, das sind die beiden Dietriche, mit denen sich England die Tore dieser Länder geöffnet hat. Das Einzige, was die englische Politik nicht kennt, ist Sturzdürftigkeit. Wer das glaubt, die englische Politik befinde aus Hartnäckigkeit und Festigkeit, der irt sich sehr — in ihren Augen ist Freundschaft ein leerer Begriff, Treue ein Rästel, Wendigkeit dagegen eine Ehre.“

So vernichtet urteilt ein Türke über die Engländer — allerdings zu einer Zeit, als die Türkei sich mit größter Kraftanstrengung auf militärischem und diplomatischem Schachfeld unter der Führung Kemal Atatürks die Freiheit und Unabhängigkeit eroberte. Wie berechtigt das Urteil des englischen Schriftstellers ist, beweist die Tatsache, daß es 1920/23 auch kein tapferes englisches Heer war, das gegen Kemal marschierte, sondern England sich der Griechen bediente. Damals war England der traditionelle Feind der Türkei. Heute aber, nachdem der ostafrikanische Feldzug die Engländer veranlaßt, um die Gunst der Türkei zu buhlen, ist die Türkei in der von England gefährdeten Einkreisungsfront verpflichtet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Göring am Kaiser-Wilhelm-Kanal. Am Freitag besuchte Generalfeldmarschall Göring mit seiner Motorkraft „Karin II“ in Fortsetzung seiner Besichtigungsreise der deutschen Wasserstraßen die Eider und den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Mit seinem Motorschiff fuhr Hermann Göring von Friedrichstadt die Eider hinauf bis zum Kaiser-Wilhelm-Kanal und den Kaiser-Wilhelm-Kanal von Rendsburg bis Brunsbüttelkoog. Der Generalfeldmarschall überzeugte sich eingehend vom Stand der Erweiterungsbauten am Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins. In Graz begann die 65. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins, zu der über 1200 Teilnehmer aus dem ganzen Reich sich einfanden. Am Vortage fanden Vorträge durch die Ausstellungen „Freiheitskampf der Steiermark“ und „Steiermark, Land und Leute“ und durch die Stadt der Volkserhebung statt. Nachmittags wurde die Naturhausausstellung eröffnet, die auch der Präsident des DAV, Reichsminister Dr. Engel-Inquart, besuchte. Den Höhepunkt der Tagung bildete eine Großkundgebung am Sonntag auf dem Schloßberg.

In Oberösterreich schwere Ernteschäden. Der Regen, der 60 Stunden lang auf die Ernte in Oberösterreich niedergefallen ist, hat endlich aufgehört. Aber im hellen Sonnenschein zeigt sich nun ein trostloses Bild der Verwüstung. Das Oberalpe bis weit unterhalb Ratibor gleicht einem kilometerbreiten See. Der Schaden ist ungeheuer. In Ratibor erreichte der Wasserstand der Oder mit 7,50 Meter den höchsten Stand seit vielen Jahrzehnten. Ueber Deiche hinweg ist das Wasser in drei Stadtteile eingedrungen und hat meterhoch in den Häusern gestanden. Pioniere waren eingesetzt, um die Bewohner mit Booten aus den Häusern zu holen oder mit Lebensmitteln zu versehen.

Mars antwortete nicht! Amerika verjuchte während der Marsnächte am Freitag mit dem Nachbargalaxien durch Radiosignale in Verbindung zu treten. Diese Versuche wurden von der Funkstation Baldwin unternommen, wo 40 Kurzwellenempfänger und -sender aufgestellt worden waren. Zunächst lauschten 40 Mann vergeblich auf Funksignale vom Mars. Darnach landeten sie nach internationalem Brauch zwei bis acht Sekunden während Radiosignale in Gestalt dreier Striche. Die Funkstation des Signallorps der Bundesarmee und der Bundesmarine unterstützten das Unternehmen, indem sie, um die Arbeiten nicht zu stören, ihren Betrieb stilllegten und schwiegen. Der Mars tat indes das gleiche.

Ein Judenschiff aufgebracht. Das jüdische Emigrantenschiff „Colorado“, das die Panamaflotte trägt, wurde nördlich von Tel Aviv, in der Nähe der Judenkolonie Herzlia, von dem englischen Kreuzer „Imperial“ aufgebracht und nach dem Hafen von Haifa geleitet. Das Emigrantenschiff hatte 373 illegale jüdische Einwanderer an Bord.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. Juli 1939.

— Ehefrauen können Weltallarbeiter besuchen. Der Reichsverkehrsminister hat in einem Befehl vom 22. Juni ds. J. mitgeteilt, daß die Arbeiter, die bei den Weltallarbeiten beschäftigt sind, zugunsten ihrer Ehefrauen auf die ihnen zustehenden kostenlosen Wochenheimfahrten verzichten können. Die kostenlosen Rückfahrkarten kann in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Oktober ds. J. von der Ehefrau benutzt werden. Auf Entfernungen unter 150 Kilometer und im Verkehr mit Ökonomie werden keine Rückfahrkarten ausgestellt. Damit hat der Reichsverkehrsminister einem seit längerer Zeit im Einverständnis mit dem Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen vom Sozialamt der DAF, vorgebrachten Wunsch entsprochen, für Angehörige von Weltallarbeitern zu Besuchsfahrten nach den Weiten eine Fahrpreisermäßigung zu gewähren.

Ein herrlicher Sommeranfang, wie wir in diesem Sommer noch keinen zu verzeichnen hatten, liegt hinter uns. Kein Wunder, daß das hiesige Schwimmbad einen Riesenerfolg erzielt hat. Die Schwimmbäder unserer Umgebung, so in Bernau, Bart usw. ihren besten diesjährigen Tag hatten. Außerordentlich lebhaft war auch der Autobusverkehr. Die Stuttgarter entflohen ihrem heißen Tal in Massen und bevölkerten den Schwarzwald, der vielen gestörten Zerstreuung und Erholung war.

Ausquartierung von Gästen. Die Fachgruppe Beherbergungsgewerbe hat in einem Einverständnis mit dem Reichswirtschaftsministerium Richtlinien für die Ausquartierung von Gästen erlassen. Wenn in einem Beherbergungsbetrieb sämtliche Betten vergeben sind, empfiehlt es sich, bei weiterer Nachfrage auf die übrigen örtlichen Beherbergungsbetriebe zu verweisen und für die Unterbringung der Gäste bemüht zu sein. Sind sämtliche gewerblichen Betriebe belegt, so ist nichts dagegen einzuwenden, wenn die Fremden von dem Beherbergungsbetrieb in Privatzimmern untergebracht werden. In einer solchen Unterbringung liegt auch dann keine Ueberbreitung der Gastwirtschaftserlaubnis, wenn im Einzelfalle der Beherbergungsvertrag zwischen dem Gastwirt und dem Gast abgeschlossen wird. Eine räumliche Betriebsausdehnung und damit eine Abweichung von der Erlaubnis ist dagegen dann gegeben, wenn der Gastwirt sich die Zimmer durch einen Mietvertrag für alle Fälle seines Bettenbedarfs in einem gewissen Zeitraum sichert.

Wart, 30. Juli. (Vor der Ernte. — Straßenbau. — Luftkur- und Badezeit.) Es ist jetzt ein hoher Gemut, einen Gang durch unsere gezeigten Felder zu machen. Der Roggen steht wunderschön und auch Weizen und Korn sind heuer auf unserer Höhe prachtvoll gediehen und lassen eine reiche Ernte erhoffen. Mit dem Schnitt der Wintergerste wurde bereits begonnen und schon sind die ersten Erntewagen in der Scheune geborgen. Die Früchte sind zum Glück nur wenig gefallen und durch das nun eingetretene schöne Wetter haben sich manche wieder aufgerichtet. Hält das gute Wetter an, dann gehen wir mit Riesenschritten der Ernte entgegen. Auch die Hafrüchte stehen schön, Kartoffeln blühen, der Rohn hat bereits ausgeblüht und besonders große Kapieln gebildet. Schön steht auch das Deind und kann da, wo früh Feuer war, vor der Ernte mit dem Deindnen begonnen werden. — Die Straßenerneuerung von Station Bernau durch das liebliche Tiefenbach hierher, ist nun soweit, daß die Straße geteert werden kann. Daß letzteres in den nächsten Wochen geschieht, wird besonders von den hier weilenden Kurgästen angenehm empfunden werden, besonders beim Gang zum und vom Schwimmbad, das am heutigen Sonntag einen Rekordbesuch aufzuweisen hatte. Aus der großen Zahl der beim Schwimmbad parkenden Stuttgarter Autos ging hervor, daß das hiesige Schwimmbad seine Anziehungskraft auf die Stuttgarter nicht verloren hat. Auch die Zahl der Luftkurgäste ist hier eine erfreulich hohe. Neben dem schon seit Jahrzehnten Luftkur pflegenden „Hirsch“ und den sonstigen Häusern, die Kurgäste beherbergen, hat die vor dem Ort in der Richtung nach Altensteig neu erbaute und neuzeitlich eingerichtete Pension „Schönblick“ des früheren Gemeindepflegers Großmann ebenfalls eine große Anziehungskraft bekommen. Es ist überhaupt festzustellen, daß Wart immer mehr Luftkurort wird, wozu besonders auch das ideal gelegene Schwimmbad seinen Teil beiträgt.

Nagold, 30. Juli. (Ein Jubiläum.) Das Hotel „Post“ ist jetzt vor 50 Jahren von Frau Postmeier (Schwinds) Witwe in den Besitz ihres Schwiegersohnes Ernst Luz Jr. zur „Post“ in Freudenstadt übergegangen. Der Kaufpreis war 155 000 RM. Weiter ist die „Post“ im Besitz der Familie Luz. Die „Post“ ist auch heute noch eine besondere Stätte von Nagold und eine solide Gaststätte.

Nagold, 29. Juli. (Neugliederung im NSKK.) Der Trupp Nagold, der bis Ende Juni dem Horber Sturm angehörte, ist jetzt dem Sturm 22/55 (Wilsbad) zugeteilt. Der Motorsturm Horb, der bisher zur Standarte 55 Stuttgart gehörte, ist der Motorstandarte 53 Karlsruhe eingegliedert. Der Sturm ist 134 Mann stark.

Freudenstadt, 29. Juli. (Ausländerverkehr.) In den letzten Tagen hat der Ausländerverkehr erfreulich zugenommen. Die ausländischen Gäste kommen hauptsächlich aus Holland, Belgien und Dänemark.

Kahle, 30. Juli. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich gestern abend im Gipswerk Schüle. Der verheiratete 36 Jahre alte Arbeiter Johannes Haupt von Mönchberg, der eben seine Nachtschicht angetreten hatte und im Werk einen Rundgang zur Kontrolle der Ofen machte, wurde nach einiger Zeit von seinem Mitarbeiter vermisst. Bei der sofort aufgenommenen Nachforschung fand er dann den bedauernswerten Haupt in leblosem Zustand vor einem Ofen liegen. Die von dem sofort herbeigerufenen Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg. Zweifelloch liegt eine Gasvergiftung vor.

Freudenstadt, 29. Juli. (Tot aufgefunden.) Am Samstag früh wurde ein junger Mann aus Schömburg namens Wilhelm Eschlein in Lohburg tot aufgefunden. Er lag neben seinem Motorrad und dürfte wohl das Opfer eines Verkehrsunfalls geworden sein.

Lohburg, Kr. Freudenstadt, 29. Juli. (Mädchen überfahren.) Das 4 Jahre alte Mädchen Hilde Böttcher lief am Freitag abend in einem unbewachten Augenblick in ein Motorrad hinein, wodurch es zu Boden geschleudert wurde. In der Nacht zum Samstag erlag er an den Verletzungen im Kreisfrankenhaus.

Schömburg, 29. Juli. (Tot aufgefunden.) Der seit einigen Tagen vermisste 29jährige Postkraftwagenführer Joseph Kurz wurde im Walde tot aufgefunden. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, ist Kurz, der schon seit geraumer Zeit an Schwermut gelitten hat, durch Freitod aus dem Leben geschieden. Kurz hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

Stuttgart, 30. Juli. (Imker tagung.) Am Sonntag, den 6. August, hält die Landesfachgruppe Imker Württemberg ihre diesjährige Vertreterversammlung, die zugleich ein Generallappell der württembergischen Imker ist, in Stuttgart ab. Außer dem Landesfachgruppenvorsitzenden Kettler werden dabei der Leiter der Lehr- und Versuchsanstalt für Bienenzucht in Marburg, Landwirtschaftsrat Dr. Freudenstein und der Sachbearbeiter für Tiergartenfragen beim Planungsamt der Stadt Stuttgart, Dr. Peters, sprechen. Außerdem wird u. a. Direktor Dr. Wohlgemuth-Celle den neuen Bienenfilm der Reichsfachgruppe Imker vorführen.

Todesfall. Im Alter von 80 Jahren ist Oberstleutnant a. D. Adolf Osterberg gestorben. Er war einer der letzten Offiziere, die bereits im Krieg 1870/71 unter den Waffen standen und auch den Weltkrieg an der Front mitmachte. Noch während des Krieges kam er als Abteilungsleiter ins württembergische Kriegsministerium.

Donaueschingen, 29. Juli. (Der Fuchs geht um.) Ein ganz schlauer Fuchs leistete sich in der Gemeinde Reiskirchen ein tolles Stückchen. Als er beim Raub eines Huhns von den Bauern überrascht wurde und in Bedrängnis kam, ließ er das Huhn fallen. Während sich sein Verfolger um das verletzte Tier bemühte, packte der Fuchs den gerade in der Stiefnähe befindlichen Hahn und war im Nu mit ihm in einem nahegelegenen Gestrüch ver verschwunden. Es ist kaum ein Haus im Dorf, aus dem in letzter Zeit nicht Hühner verschwanden, bei einem Bauern sogar 18 und bei einem anderen 16 in einer Nacht.

Lehr, 30. Juli. (Ehepaar tödlich verunglückt.) Samstagvormittag stieß ein Kraftfahrer mit Sozius auf der Reichsstraße zwischen Metersheim und Dinglingen an dem dortigen schrankenlosen Bahnübergang mit dem Personenzug, der von Lehr nach Dinglingen fährt, zusammen. Der Fahrer war sofort tot, die Begleiterin verstarb auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Es handelt sich um den 44 Jahre alten Bergmann Wilhelm Klimsch von Recklinghausen und seine Ehefrau Martha Klimsch. Der Kraftfahrer hat allem Anschein nach das Herannahen des Personenzuges nicht oder zu spät bemerkt. Das Ehepaar befand sich auf einer Ferienfahrt. Dieser Unfall an diesem schrankenlosen Übergang ist bereits der dritte, der sich hier zugetragen hat mit insgesamt fünf Todesopfern.

Reichstagung der Deutschen Jägerschaft

Festlicher Jägerabend in der Viederhalle

Stuttgart, 29. Juli. Stimmungsvoller Ausklang der 2. großdeutschen Reichstagung der Deutschen Jägerschaft in Stuttgart war am Freitag der große Jägerabend in den Räumen der Viederhalle. Waldhornlänge kündigten das Eintreffen von Generalförstermeister Alpers und von Oberstjägermeister Scherping an. Landesjägermeister Dr. Pfannenstiel warz durfte außer ihnen bei der Eröffnung des festlichen Abends eine große Zahl von Ehrengästen willkommen heißen, an ihrer Spitze den Reichsprotector von Böhmen und Mähren, Reichsminister Erz. Freiherr von Neurath, der mit herzlichem Jubel empfangen wurde. Oberbürgermeister Dr. Strölin hieß Großdeutschlands Jägermeister namens der schwäbischen Gauhauptstadt herzlich willkommen. Stuttgart, das den Namen „Stadt zwischen Wald und Reben“ mit Recht trage, fühle sich mit dem Wald und mit der Jägerschaft auf das engste verbunden. Sodann erinnerte der Oberbürgermeister an die uralte Tradition Stuttgarts auf jagdlichem Gebiet, die sich bis rund 8000 Jahre vor unsere Zeitrechnung zurückführen lasse. Generalförstermeister Alpers richtete warme Grußworte an die Gäste der Deutschen Jägerschaft. Insbesondere sei es ihm ein Bedürfnis, Gauleiter Reichshaltstatter Murr, Oberbürgermeister Dr. Strölin und allen anderen beteiligten Stellen tiefgefühlten Dank zu sagen für die gute Aufnahme, die Deutschlands Jägermeister in Stuttgart gefunden haben. Drei von württembergischen Jägern gebildete Jagdsignale leiteten über zum kameradschaftlichen Teil des Jägerabends, der unter Mitwirkung des Landesforstmeisters Gau Württemberg-Hohenjollern, der Hohen-Handharmonikagruppe, der Krommerischen Viedergruppe, des Humoristen Sembinielli und der Jagdhornbläser einen fröhlichen Verlauf nahm. Die 2. großdeutsche Reichstagung der Deutschen Jägerschaft ist zu Ende.

Neue Verkehrszeicheneinrichtung in Stuttgart

Der Polizeipräsident in Stuttgart gibt bekannt: In den letzten Tagen konnte die neue Verkehrszeicheneinrichtung auf der Kreuzung der Königs- und Ludendorffstraße endlich aufgestellt werden. Die Verkehrszeicheneinrichtung ist nicht selbsttätig; sie muß vielmehr mit Rücksicht auf die Ungleichmäßigkeit des Verkehrs durch einen Schutzpolizisten bedient werden. An sich bringt sie keine Änderung der bisherigen Verkehrsgehaltung, die, wie man sich erinnert, anfangs Juli noch durch das Verbot des Überquerens der Königsstraße in Richtung Kaufgebäude ergänzt wurde. Der Richtungswechsel wird auch künftig zweifach durchgeführt, und zwar in Anpassung an die jeweilige Verkehrslage und den Straßenbahnverkehr. Dadurch wird das mögliche Höchstmaß an Verkehrsflüssigkeit, namentlich für den Langsverkehr, erreicht. Wo orientieren sich nun die Kraftfahrer, wo die Fußgänger? Der Kraftfahrer achtet auf die aufleuchtenden Farbscheiben an den vor der Kreuzung rechts der Fahrbahn auf dem Gehweg aufgestellten Ampeln. Für den Fußgänger jedoch, der aus der oberen Königsstraße nach links in die Ludendorffstraße einbiegen will, gilt die Ampel in der Mitte der Königsstraße vor der Schutzhütte zwischen Hotel Marquardt und Olga-Bau. Der Fußgänger orientiert sich dagegen an den Ampeln jenseits der zu überschreitenden Fahrbahn. Und was bedeuten die Farbscheiben?

Leuchtet Grün auf, so bedeutet dies: „Straße ist in der Blickrichtung frei.“ Erscheint Gelb, so haben die in der Kreuzung



Bekanntmachungen der NSDAP.

H. Gef. 27/401 und Fliegerkdr. Heute 20.15 Uhr Sport.
H. Mann Schwarzwald 401. Betr. Freizeitlager in Wildbad. Die Teilnehmer am 2. Lagerabschnitt treffen am Dienstag, den 1. August bis spätestens 18.00 Uhr im Lager ein und melden sich beim Lagerführer. Die geklebten Spardbücher sind mitzubringen und beim Lagerverwalter abzugeben. Es können nur die Kameraden teilnehmen, die sich schon angemeldet haben.

M-Gruppe 27/401. Die ganze Gruppe ist heute 20 Uhr in tadelloser Uniform am un. Schulhaus angetreten. Beurteilung aufgehoben.

oder auf den Fußgängerfurten befindlichen Verkehrsteilnehmer die Kreuzung so rasch als möglich vollends zu überqueren; die in der Anfahrt Begriffenen aber haben vor der Kreuzung, und zwar vor der Uebergangsfurte, anzuhalten. Die Fußgänger bleiben auf dem Gehweg zurück.

Nat endlich heißt: Die Straße ist in der Blickrichtung gesperrt, also halten oder stehen bleiben!

Hingerichtet

Stuttgart, 29. Juli. Am Samstag früh ist der am 26. Januar 1891 geborene Eugen Maurer aus Mündingen (Kreis Leonberg) hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts in Stuttgart zum Tode verurteilt worden war.

Maurer, ein wegen Eigentumsvergehen und Sittlichkeitsverbrechen vielfach vorbestrafter, brutaler und minderwertiger Mensch, hat in Mündingen sein neugeborenes eheliches Kind durch Erwürgen getötet, weil es ihm lästig war.

Das Wetter

Der die Witterung unseres Gebietes bestimmende Hochdruck verlagert sich mit seinem Schwerpunkt langsam in östlicher Richtung. Gleichzeitig nähert sich feuchte Meeresluft, die zunehmende Bewölkung verursacht. Später ist vor allem im Westen mit Gewittertätigkeit zu rechnen. Im ganzen erfährt der Witterungscharakter keine durchgreifende Verschlechterung.

Vorausprognose Witterung bis Montagabend: Winde aus Südwest bis West, im Westen bewölkt und gewittrig, warm und schwül.

Für Dienstag: Bei wechselnder Bewölkung aufheiternd, trocken, gewittrig.

Gestorben

Güttelfingen: Kathrine Bauer geb. Schneider, 60 J. a.
Conweiler: Karl Schönbauer, 30 J. a.
Arndach: Christian Sachtler, Baumzüchter, 74 J. a.
Bad Teinach: Jakob Frommer, Totengräber.
Schwarzenberg b. Liebenzell: Jakob Bolle, Hirschwirt, 62 Jahre alt.
Freudenstadt: Georg Friedrich Braun, Schuhmachermeister, 73 J. a.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Altensteig. D. Aufl.: VI. 1939: 2250. Jährzeit Preis: 8 gütig.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in

Ab heute Montag bis 12. August

Sommer-Schluss-Verkauf

mit herabgesetzten Preisen auf Sommerware

bei SCHILER-BENZ, NAGOLD



Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Dienstag, 1. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasser- und Bodenmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.20 Froher Klang zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich daheim, 11.20 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.30 Markt zum Mittag, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Musik zum Mittag, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Musikalisches Mitternacht, 16.00 Volks- und Unterhaltungsmusik, 19.00 „Was ist in alten Zeiten, was ist heute?“ 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, anschließend: Hier spricht die Reichsgesundheitsschau, 20.15 Wir bitten zum Tanz!, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Operettenmelodien, 23.00 Abendkonzert, 24.00 Nachtmusik.

1899
Jahrgang
Mittwoch, den 2. Aug.
abends 1/9 im „Röhl“
betrifft 40er Feier.

Empfehle:

Bienen, Äpfel
Zweischgen, Tomaten
Bananen, Orangen
Zwiebel | in 50 Kilo-
Kartoffeln | Säcken billiger
Sauerkraut, offen
in 12 1/2 und 25 kg-Kübeln
bei Chr. Burghard jr.

„Enit“
beseitigt radikal den
Holzwurm
gibt Möbeln wunderbaren Glanz
Oskar Miller, Foto-Drop.

**Firmenstempel
Stempelkissen
Stempelfarben**

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Verkaufe oder vertausche
gegen ein Kind einen 1/4 Jahr
alten

Zuchtfarren
Wiltz. Wurst z. Löwen
Gröndach

Markt-Anzeige!
Der weitbekannte Tricotwarenstand Nr. 51 aus Talsingen kommt wieder zum Markt nach Altensteig mit seinen anerkannt billigen Tricotwaren.

Alles was Sie an Tricotwaren suchen, finden Sie am Stand Nr. 51. Ich bitte meine verehrte Kundschaft von Altensteig und Umgebung, bevor Sie sich anderweitig in Tricotwaren eindecken, kommen Sie an meinem Stand vorbei und überzeugen Sie sich selbst über Preis und Qualität und Sie werden bestimmt auch diesmal wieder mein zufriedener Kunde sein.

Ferner bringe ich einen Posten Damen-, Herren- und Kinder-Schirme zum Markt. Damenschirme zu RM. 3.— und 3.50, halbfelbe 6.50, 10teilig 4.—, 16teilig 4.50, Herrenschirme 3.— und 3.50, halbfelbe 6.50, Herrenkostschirme 7.— und 7.50, Mädchenschirme 2.50, 2.75 und 3.—. Ein Riesenposten Hofenträger das Paar zu 0.50, 0.75, 1.—.

Mein Stand ist erkenntlich an der roten Fahne mit der Nr. 51 und der Firma Eugen Kengerer, Tricotwaren aus Talsingen, und befindet sich wie immer am Eingang zur Bestfabrik.

Butter-Bergamentpapier

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Nützen Sie den Sommer-Schluss-Verkauf

und die billigen Preise desselben im

Schuhgeschäft **Wilhelm Maier, Altensteig**

Musterung und Aushebung im Kreis Freudenstadt

Unter Bezugnahme auf das Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 (RGBl. I S. 609) und das Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 789) gebe ich bekannt, daß die Musterung 1939 und im unmittelbaren Anschluß hieran die Aushebung im Kreis Freudenstadt, für den das Wehrbezirkskommando Horb zuständig ist, im August d. J. nach nachstehendem Musterungsplan stattfinden.

Die Stellungspflichtigen werden nachstehend „Dienstpflichtige“ genannt.

A. Zur Musterung haben sich zu stellen:

1. Alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember geboren sind;
2. alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1920;
3. die früher nicht erschienen und noch nicht gemusterten Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1910, 1913 bis einschließlich 1918, sowie des Geburtsjahrganges 1919, soweit sie in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August geboren sind;
4. die bei früherer Musterung wegen zeitlicher Untauglichkeit zurückgestellten Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1913 bis 1919.

B. Zur Aushebung haben sich zu stellen:

1. Ersatzreserveisten I des Geburtsjahrganges 1918 und die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August geborenen Ersatzreserveisten I des Geburtsjahrganges 1919, soweit sie bis Herbst 1939 ihre Arbeitsdienstpflicht erfüllt haben;
2. die bisher zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1914—1917, deren Zurückstellungsfrist abgelaufen oder Zurückstellungsgründe weggefallen sind (von den Jahrgängen 1915—1917 jedoch nur, wenn sie ihre Arbeitsdienstpflicht schon erfüllt haben). Die wegen zeitlicher Untauglichkeit zurückgestellten haben sich vor der Aushebung auch nochmals zur Musterung zu stellen; vergl. oben A 4;
3. die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1917, die als bedingt tauglich der Ersatzreserve I überwiesen worden sind und bis zum Herbst 1939 ihre Arbeitsdienstpflicht erfüllt haben;
4. die vorzeitig dienenden Freiwilligen.

Von der Stellung zur Musterung und Aushebung sind nur Dienstpflichtige befreit, die sich zur Zeit der Musterung und Aushebung in der Wehrmacht oder H-Verfügungstruppe befinden.

Dienstpflichtige, die am Musterungs- oder Aushebungstag aus zwingenden Gründen vom Ort ihres dauernden Aufenthalts abwesend sind, müssen Dauer und Grund der Abwesenheit und ihre Anschrift nach Veröffentlichung dieses Aufrufs unverzüglich der zuständigen polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) persönlich oder schriftlich mitteilen. Wer durch Krankheit an der Stellung zur Musterung oder Aushebung verhindert ist, hat hierüber auf seine Kosten ein Zeugnis des Arztes oder ein mit Sichtvermerk des Arztes versehenes Zeugnis des behandelnden Arztes einzureichen.

Völlig Untaugliche (Geistesranke, Nervenranke, Krüppel) kann der Landrat auf Grund eines Zeugnisses des Arztes von der Stellung befreien.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein Zeugnis des Arztes beizubringen.

Zu der Musterung und Aushebung haben die Stellungspflichtigen mit reingewaschenem Körper, gereinigten Ohren, geschnittenem Haar und mit sauberer Leibwäsche pünktlich zu erscheinen. Das Mitbringen einer kurzen Sport- oder Badhose wird empfohlen.

Ansprüche auf Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall anlässlich der Musterung und Aushebung stehen den Wehrpflichtigen gegenüber dem Reich (Wehrmachtsfiskus) nicht zu.

Für Verpflegung oder sonstige Gegenstände, die während der Musterung oder Aushebung abhandeln kommen, wird keine Haftung übernommen.

C. Ort und Zeit der Musterung und Aushebung:

I. In Alpirsbach (Rathaus):

Musterung:
am Donnerstag, den 17. August 1939, vormittags 7.30 Uhr.

Aushebung:
am Montag, den 21. August 1939, vorm. 7.30 Uhr für die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1920 und die Zurückgestellten der Jahrgänge 1914—1919 aus der Stadt Freudenstadt (einschl. Teillorten);

am Dienstag, den 22. August 1939, vorm. 7.30 Uhr
a) für die in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember geborenen Dienstpflichtigen des Jahrganges 1919 und die noch nicht gemusterten Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1906, 1907, 1910 und 1913 aus der Stadt Freudenstadt (einschl. Teillorten);

b) für sämtliche oben unter Abschn. A genannten Dienstpflichtigen aus den Gemeinden Alpirsbach, Dornstetten, Glatten, Böfingen, Oberflödingen, Unterflödingen, Neunach und Tumlingen;

am Mittwoch, den 23. August 1939, vorm. 7.30 Uhr für sämtliche Musterungspflichtigen (vergl. oben Abschn. A) aus den Gemeinden Böfingen, Cresbach, Dietersweiler,

Durrweiler, Edelweiler, Gröndal, Haslwangen, Herzogswiler, Hirschweiler, Lügenhardt, Lombach, Unter-
musbach und Pfalzgrafenweiler;

am Donnerstag, den 24. August 1939, vorm. 7.30 Uhr für sämtliche zur Musterung Stellungspflichtigen (vergl. oben Abschn. A) aus den Gemeinden Schopfloch, Wittelsweiler, Wittendorf und Lohburg.

Aushebung:

am Freitag, den 25. August 1939, vorm. 7.30 Uhr für sämtliche Stellungspflichtigen (vergl. oben Abschn. B) aus den vorstehend unter Ziffer II a) 1—4 aufgeführten Gemeinden;

am Montag, den 28. August 1939, vorm. 7.30 Uhr für die stellungspflichtigen Angehörigen der RAD-Abteilung 1/262 in Freudenstadt.

III. In Baiersbrunn (HJ-Heim):

Musterung:

am Dienstag, den 29. August 1939, vorm. 7.30 Uhr für die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1920, die Zurückgestellten der Jahrgänge 1914—1919 und die noch nicht Gemusterten der Jahrgänge 1906, 1907, 1910 und 1913 aus der Gemeinde Baiersbrunn;

am Mittwoch, den 30. August 1939, vorm. 7.30 Uhr

- a) für die in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember geborenen Dienstpflichtigen des Jahrganges 1919 aus der Gemeinde Baiersbrunn;
- b) für sämtliche Stellungspflichtigen (vergl. oben Abschn. A) aus den Gemeinden Beienfeld, Erzgrube, Finsbrunn, Garweiler, Göttslingen, Grömbach, Hochdorf, Huzenbach, Igelsberg, Klosterreichenbach, Röt, Schwarzenberg, Wörnersberg.

Aushebung:

am Donnerstag, den 31. August 1939, vormittags 7.30 Uhr
a) für sämtliche Stellungspflichtigen (vergl. oben Abschn. B) aus den vorstehend unter Ziffer III a) 1 und 2 aufgeführten Gemeinden;

b) anschließend für die stellungspflichtigen Angehörigen der RAD-Abteilung 4/262 in Baiersbrunn.

D. Mitzubringende Urkunden und Nachweise.

1. Zur Musterung haben die Dienstpflichtigen mitzubringen:

- a) den Geburtschein;
- b) Nachweise über Abstammung, soweit sie in ihrem oder ihrer Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß);
- c) die Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Wehrlings- und Gefellenprüfung);
- d) das Arbeitsbuch;
- e) Ausweise über Zugehörigkeit zur HJ (Marine-HJ, Fliegervereine der HJ); zur SA (Marine-SA), zur SS, zum NSKK, zum NS-Reiterkorps, zum Deutschen Seglerverband, zum NSKK (Nationalsozialistisches Fliegerkorps) und zum RLB (Reichsluftfahrtbund), zum FFW (Freiwilliger Wehrdienst — Gr. Marine), zum DABD (Deutscher Amateurlenken- und Empfangsdienst), zur TN (Technische Nothilfe), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz), zur Feuerwehr;
- f) den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;
- g) Freiwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundchein, Leistungschein, Wehrchein der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG);
- h) den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftfahrtverwaltung, die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerische fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit;
- i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);
- k) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK — Amt für Schulen —, den Reiterchein des Reichsinpektors für Reit- und Fahrausbildung;
- l) den Nachweis über die Ausbildung beim Deutschen Roten Kreuz;
- m) den Nachweis über Seefahrtszeiten — Seefahrtbuch —, über den Besuch von Seefahrtsschulen, Schiffingenieurschulen, der Deegfunktschule — Befähigungszeugnisse;
- n) das Sportsechifferszeugnis, den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes, den Schein C einer Seefahrtsschule, das Seesportführerzeugnis;
- o) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtentgelt der Studentenschaft);
- p) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder H-Verfügungstruppe;
- q) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der H-Verfügungstruppe.

2. Passbilder (Größe 37 x 62 mm, in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung) sind dann mitzubringen, wenn sie bei der Erfassung der polizeilichen Meldebehörde nicht abgegeben werden konnten.

Dienstpflichtige mit Sehfehlern haben das Brillenrezept mitzubringen und dem Hilfsarzt unaufgefordert vorzulegen.

Bereits gemusterte Wehrpflichtige haben außerdem den Wehrpaß oder sonstige Militärpapiere mitzubringen, wenn sie im Besitz solcher Papiere sind.

E. Zurückstellungs-Anträge:

Wehrpflichtige, die aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen zurückgestellt werden wollen, haben unverzüglich spätestens aber 2 Wochen vor der Musterung unter Vorlage der erforderlichen Beweismittel (amtlich beglaubigte Urkunden usw.) einen schriftlichen Antrag zu stellen. Die Gesuche sind bei dem zuständigen Bürgermeister anzubringen. Wenn die Zurückstellungsgründe erst später eintreten, kann der Antrag auch noch bei der Musterung oder nachträglich über den Bürgermeister beim Landrat gestellt werden. Den Zurückstellungsanträgen wird nur in dringenden Fällen stattgegeben.

Diese Bekanntmachung gilt als Aufruf zum pünktlichen Erscheinen am Musterungstag. Einzelladung der Dienstpflichtigen zur Musterung durch den Landrat ergeht nicht.

Die Dienstpflichtigen haben jeden Wohnungswechsel bei der polizeilichen Meldebehörde des Wegzugs- und Zugsortes, nach der Musterung auch dem zuständigen Wehrmeldeamt innerhalb einer Woche persönlich oder schriftlich zu melden. Wer zur Aushebung stellungspflichtig ist und bisher einen seit der Musterung vorgenommenen Wohnungswechsel nicht angemeldet hat, muß die Anmeldung sofort nachholen.

Strafbestimmungen

Ein Wehrpflichtiger, der seiner Stellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den Vorschriften der Verordnung über die Musterung und Aushebung vom 17. April 1937 (RGBl. I S. 469) sonst zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft, wenn keine höhere Strafe verurteilt ist. Außerdem wird die sofortige zwangsweise Vorführung der nicht oder nicht rechtzeitig erschienenen Stellungspflichtigen zur Musterung durch die Polizei veranlaßt werden.

Verstöße gegen die militärische Zucht und Ordnung und Zuwiderhandlungen gegen die Anordnung des Wehrbezirkskommandeurs während der Musterung werden vom Wehrbezirkskommandeur dienststrafrechtlich geahndet.

Verstöße Wehrpflichtiger zur Vortäuschung von Krankheiten werden nach § 143 StGB bestraft.

Freudenstadt, den 27. Juli 1939.

Der Landrat:

(gez.) Dr. Böttner, Regierungsrat, H. B.

Mütterberatungsstunde Altensteig

Dienstag, den 1. Aug. von 14—16 Uhr im Gemeindehaus

Wenn die Arbeit auf dem Lande beginnt, dann ist es notwendig, auf strapazierfähige Schuhe zu achten

Arbeits- und Berufs-Schuhe

kernig, kräftig, preiswert

finden Sie aus eigener Fabrikation bei

SCHUH-EEGER



Bringe am Markt einen Transport

Fohlen

zum Verkauf in der Stallung im „Schwanen“ in Altensteig, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Fr. Weber, Pferdehandlg., Dornstetten, Tel. 276

Das altbekannte Spezialgeschäft von Böblingen kommt wieder zum Jahrmärkte mit seinem großen Lager in

Strickkleidung

und verkauft zu äußerst günstigen Preisen:

Dirndl-Jäckchen für Damen und Kinder

Strümpfe und Söckchen in großer Auswahl

Ferner empfehle ich meine große Auswahl in

Seiden-Regen zu Kleider und Blusen.

Niemand verläumt dieses günstige Angebot und deckt reichlich seinen Bedarf.

Mein Stand ist erkenntlich an der blauen Fahne mit der Firma Karl Müller, Mech. Strickerei, Böblingen bei Stuttgart

Karl Henßler senior, Eisenhandlung, Altensteig beim Postamt

Eisenwaren, Möbel- und Baubeschläge, Werkzeuge für Holz- und Metallbearbeitung, Haus- und Küchengeräte, Haushaltsmaschinen

Landwirtschaftliche Geräte und Bedarfsartikel. Oefen neueste Modelle und Konstruktionen. Herde für Privat, Wirtschaft u. Landwirtschaft